

L02639 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 14. 6. 1889

Adminiftration: VII. Seidengaffe 7 (Jos. Eberle & Co.)  
An der Schönen Blauen Donau  
Chef-Redacteur: Dr. F. Mamroth. – Redaction: IX., Berggaffe 31.  
Wien, den 14. Juni 1889.

Sehr geehrter Herr Doctor!

5 Soeben erhalte ich von Herrn BOXER die gewünschte Empfehlung. Ich halte  
es für sehr günstig, daß er selbst es übernommen hat<sup>6</sup>; <sup>7</sup> Ihnen diese Empfeh-  
lung zu geben, da College BOXER, wie ich weiß, zu all den Herren der Berliner  
Schriftsteller-Welt infolge seiner einflußreichen Stellung als Correspondent dreier  
10 großer Wiener Blätter sehr gute Beziehungen hat.  
Wenn ich mir nun erlauben darf, Ihnen noch weiterhin einen Rath zu geben,  
so geht derselbe dahin: Übersenden Sie das Manuscript dem PAUL LINDAU bald,  
damit er die Sendung erhält, bevor er in's Bad fährt; adressiren Sie ferner an ihn  
direct, nicht an die Redaction; nun legen Sie in Ihrem Begleitschreiben ganz offen  
15 den Grund des Empfehlungs-Briefes dar: daß es Ihnen nichts ferner gelegen, als  
dadurch sein Urtheil beeinflussen zu wollen, daß Sie im Gegentheile – was Ihnen,  
als unbekannten jüngern Litteraten sonst vielleicht unmöglich gewesen wäre –  
dadurch nur erreichen wollten, daß Ihr Manuscript von ihm gelesen werde.  
Die Wärterin haben Sie hoffentlich schon herausgeputzt; einen hübschen, mar-  
20 kanten Titel werden Sie wohl noch finden; und dann – Glückauf zur Fahrt! ...  
Ich empfehle mich Ihnen Hochachtungsvoll  
Ihr ergebener

Dr. Paul Goldmann

☞ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1212 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

<sup>6</sup> *Empfehlung*] Es handelt sich um ein Empfehlungsschreiben für die im Folgenden  
angesprochene Kontaktaufnahme mit Paul Lindau. Die erhaltene Korrespondenz  
Schnitzlers mit Lindau beginnt 1895.

<sup>10</sup> *Blätter*] Oswald Boxer arbeitete jedenfalls als Berliner Korrespondent der *Presse*.

<sup>12</sup> *Manuscript*] nicht identifiziert

<sup>19</sup> *Wärterin*] Bezug unklar. Eventuell handelt es sich um eine Ausarbeitung der folgen-  
den Notiz: »Die junge Frau bei dem Assistenzarzt des Spitals. Er hat Dienst. Eine  
Wärterin ruft ihn ab. Ein Selbstmörder ist gebracht worden, sterbend. Sie ist fortgegan-  
gen, findet ihren Mann nicht zuhause. Bringt die Photographie ihres Manns ins Spital,  
fragt den Geliebten: »Ist's der?« – Ja, es ist der Selbstmörder. / Einakter: Gespräch der  
Bedienerin mit der Frau. Zurückkehren des Sekundararztes. Er schickt die Frau nach  
Hause. Der Freund kommt. Oder eine Wärterin kommt: Die Identität ist festgestellt.«  
(vgl. Arthur Schnitzler: *Entworfenes und Verworfenes. Aus dem Nachlaß*. Herausgegeben  
von Reinhard Urbach. Frankfurt/Main: S. Fischer 1977, S. 27.)

<sup>20</sup> *Fahrt*] nicht ermittelt

# Register

**Berggasse**, *Straße (K.STR)*, 1

**Berlin**, *PPPLC*, 1, 1<sup>K</sup>

BOXER, OSWALD (1860-05-29 – 1892-01-26), *Journalist/Journalistin*, 1, 1<sup>K</sup>, 1

An der schönen blauen Donau, 1

Josef Eberle Stein-, Buch und Musikaliendruckerei, 1

LINDAU, PAUL (03.06.1839 – 31.01.1919), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Kritiker/Kritikerin, Theaterleiter/Theaterleiterin*, 1, 1<sup>K</sup>

MAMROTH, FEDOR (21.02.1851 – 25.06.1907), *Journalist/Journalistin, Kritiker/Kritikerin*, 1

Nord und Süd, 1?

Die Presse, 1<sup>K</sup>, 1

**Seidengasse**, *Straße (K.STR)*, 1

[*Die Wärterin*], 1

**Wien**, *A.ADM2*, 1